

erstattung vor dem Büro beschlossen wird, erneut eine Brigade im gleichen Betrieb einzusetzen, welche die Aufgabe hat, die vorher festgestellten Mängel und Schwächen zu beseitigen. In solchen Fällen muß die Bezirksleitung besser kontrollieren, ob die Kreise die Brigadeeinsätze nach einem genauen Plan vornehmen, aus dem hervorgeht, was und in welchem Umfang bis wann und auf welche Weise zu verändern ist.

Obwohl wir Magdeburg als gutes Beispiel hervorgehoben haben, gibt es dort außer den angeführten Erfolgen auch nicht geringe Schwächen. Es ist kein gutes System der Anleitung, wenn die Abteilung Landwirtschaft der Bezirksleitung sich ressortmäßig an den persönlichen Mitarbeiter des

1. Kreissekretärs wendet, den er für Fragen der Landwirtschaft hat. Es ist auch Zeit, der Feuerwehrarbeit der Operativinstruktore oder der Verteilung der Instruktore auf einige Abteilungen ein Ende zu machen. Damit werden die Probleme an den Schwerpunkten nicht gelöst.

In Bezirks- und Kreisleitungen müssen wir die Handwerkelei überwinden, die sich zum Teil hinter dem Begriff „operative Anleitung“ versteckt. Am

22. August 1957 haben im Laufe des Tages beim Sekretär der Grundorganisation des Kaltwalzwerkes im Kreis Bad Salzungen fünf Instruktore der Kreisleitung vorgesprochen: Erstens ein Instrukteur der Abteilung Partei- und Massenorganisationen. Er brachte Einladungen. Zweitens ein Instrukteur derselben Abteilung. Er kam wegen eines Transparentes. Drittens eine Genossin wiederum der gleichen Abteilung. Sie kam wegen Kontrolle der Kandidatengewinnung. Ein weiterer Instrukteur kam in der Angelegenheit des Parteilehrjahres und der fünfte schließlich wegen der Arbeit der Kampfgruppe.

Der Sekretär des Kaltwalzwerkes erklärte, daß von diesen fünf Instruktoren nur die Genossin im Betrieb war und mit den Arbeitern gesprochen hat. Die anderen Genossen hätten ihn nur von der Arbeit abgehalten.

Die Parteiorgane in Bezirken und Kreisen müssen Schluß machen mit einer derartigen Vergeudung menschlicher Arbeitskraft. Das ist ein verkehrter Arbeitsstil.

Die Kreisleitung Spremberg, die noch am Anfang des Jahres auf vielen Gebieten eine schwache Arbeit leistete, ist jetzt dabei, ihr Zurückbleiben aufzuholen, Sie geht dabei folgendermaßen vor:

Die Kreisleitung tagt in der Regel in Abständen von sechs bis acht Wochen. Nach dem 33. Plenum wurde mit neuen Methoden die Kreisleitungssitzung vorbereitet. Durch ein Referat wurden die Kreisleitungsmitglieder mit den Grundfragen des Aktionsprogramms vertraut gemacht. Anschließend wurde ein ganztägiges organisiertes Selbststudium mit den Kreisleitungsmitgliedern durchgeführt. Einige Tage später, nachdem die Kreisleitungsmitglieder Aussprachen mit Mitgliedern und Kandidaten sowie parteilosen Arbeitern, werktätigen Bauern und Angehörigen der Intelligenz geführt hatten, wurde über die Durchführung des Aktionsprogramms (besonders auf den Gebieten Kohle, Energie, Landwirtschaft und Aufbau des Kombinats „Schwarze Pumpe“) diskutiert und beschlossen. Die Kreisleitungsmitglieder sind für die Durchführung der Beschlüsse der Partei in ihren Grundorganisationen verantwortlich und berichten zwischen den Plenartagungen an das Büro, wie die Beschlüsse durchgeführt werden. Die Sekre-